

liebe Bezirksbundesmeister, liebe Vereinsvorsitzende,  
liebe Vertreter und Vertreterinnen aus den Bezirksverbänden  
und Bruderschaften unseres Diözesanverbandes Köln,  
liebe Ehrenmitglieder,  
lieber Diözesankönig Ralf und lieber Bundeskönig Björn,  
liebe Vertreter und Vertreterinnen unserer Schützenjugend,  
sehr geehrte geistlichen Herren,

Beginnen möchte ich meinen Jahresbericht zunächst mit dem Zeitpunkt  
unserer letztjährigen **Diözesan-Delegiertentagung am 2.3.2024**  
in der Bruderschaft Angelsdorf im Bezirksverband Bergheim-Nord.  
Für mich war dies eine sehr richtungsweisende Veranstaltung.

Zum einen habe ich hier meine Entscheidung offiziell kundgetan,  
dass ich heute, ein Jahr später leider nicht mehr für das Amt  
eures Diözesanbundesmeisters zur Verfügung stehe.

Zum anderen konnten wir aber bereits zum damaligen Zeitpunkt  
absehen, dass meine **Nicht-Wieder-Kandidatur** den positiven  
Nebeneffekt hatte, dass sich Schützen in unserem Diözesanverband  
bereitfanden und vorstellen konnten, sich für und in unserem Diözesan-  
vorstand künftig verstärkt zu engagieren.

Und zwar nicht nur durch Umbesetzung unseres Vorstandsteams,  
nein auch aus dem Kreis unserer Bezirksbundesmeister und deren  
Stellvertreter erhielten wir an diesem Tag im März 2024 bereits  
erste Signale, dass man sich hier in unserem Diözesanvorstand  
engagieren wolle.

Über einen weiteren Aspekt dieser damaligen Veranstaltung in Angelsdorf habe ich mich nicht nur gefreut, sondern ich habe es auch in gewisser Weise als positives Zeichen gewertet, dass Diakon Michael Kehren, ein sehr **engagierter Geistlicher** mit frischen Ideen und einer kraftvollen Stimme, neben unserem Diözesanpräses Stefan Ehrlich dem damaligen Gottesdienst vorstand.

Und was viele zu diesem Zeitpunkt noch nicht wussten, beziehungsweise nicht wissen durften.

Ich durfte wenige Monate später Diakon Michael Kehren die **Ernennungsurkunde** für das Amt des **Bezirkspräses** im Bezirksverband Bergheim-Nord in Oberaußem überreichen.

Für mich persönlich war dies ein besonderes gutes und positives Zeichen, dass es auch heute noch engagierte Geistliche in unserem Verband und in unserer Region gibt, denen nicht nur ihr Beruf eine Berufung ist, sondern die auch sehenden Auges wahrnehmen, wie wichtig das Thema Schützen in unserer Gesellschaft ist.

In der Folgezeit durften wir als Diözesanvorstand, ich als Diözesanbundesmeister, aber natürlich auch unser Diözesankönigspaar Frank und Lucy Nagelschmidt aus Bessenich bei Zülpich bei unzählig **vielen, großen wie kleinen, schönen wie auch traurigen und ernsthaften Anlässen** Gast sein, hier in unserem Diözesanverband.

Leider hatte mich eine **Hand-OP** in der ersten Jahreshälfte für rund sechs Wochen an meinen Wohnort gebunden.

Das war für mich gleich in zweierlei Hinsicht mehr als schmerzlich,

da ich viele Einladungen persönlich absagen musste.

Auf der anderen Seite war es aber genau dieser Umstand – so meine persönliche Wahrnehmung – der uns als **Vorstandsteam** in unserem Verband noch einmal mehr hat verinnerlichen lassen, wir sind für einander da und helfen dort, wo wir genraucht werden.

Ich bin also auch hier sehr dankbar, dass nicht nur meine Stellvertreter, die alle in diesem vergangenen Jahr auch ihr persönliches Päckchen bzw. Paket zu tragen hatten, sondern auch unser **Königspaar**, ehemalige Majestäten oder die übrigen **Vorstandskollegen** immer eingesprungen sind, wenn entweder ich selbst nicht konnte oder wenn es wie so oft Terminüberschneidungen gab bei den diversen Veranstaltungen in unserem Diözesanverband. Und davon gab es wiederum sehr viele.

Angefangen bei unseren Schützen- u. Heimatfesten, unseren Patronatstag-Aktivitäten, Mitgliederversammlungen, über Biwaks, kirchlichen Aktivitäten, Corpsveranstaltungen bis hin zu Seniorenaktivitäten, Dämmerschoppenveranstaltungen, schießsportlichen Vergleichswettkämpfen und ausgetragenen Meisterschaften im Schießsport, Zugversammlungen und all den vielen kleinen Treffen am Rande...

Hier wir dort durften unseren Diözesanverband auch bei den großen überregionalen Schützenveranstaltungen und -Treffen vertreten und repräsentieren.

Auf **BHDS-Ebene** waren wir mit einer großen Abordnung unseres Diözesanverbandes Köln beim letztjährigen **Bundesschützenfest** in Rietberg im DV Paderborn dabei.

Dank euch allen, die ihr die weite Anreise in Kauf genommen habt. Wir alle sind belohnt worden mit einem tollen Fest in Sachen Organisation und vor allem in Sachen Hilfsbereitschaft und Gastfreundschaft. Das hat beispielsweise unserem ehemaligen DV-Geschäftsführer und Leiter unserer Bundesgeschäftsstelle leihweise zu einer neuen Uniform und anschließend zu einer Mitgliedschaft bei einer der Rietberger Bruderschaften verholfen.

Mit **Ralf Schäfer als Diözesankönig und Björn Karow als unserem neuen Bundeskönig** durften wir uns hier gleich über zwei neue Majestäten aus unserem Diözesanverband freuen, die uns nun als Kölner Diözesanverband bzw. unseren Bundesverband bis im September 2025 in Mönchengladbach gemeinsam mit ihren Heimatbruderschaften repräsentieren.

Wir waren dabei bei der **Regionalversammlung** der Region 1 der Europaschützen in **Gütersloh** im Januar 2024 und im sauerländischen **Medebach** im Januar diesen Jahres. Wir haben konstruktiv mitwirken können an der Neuwahl des Vorstandes der EGS im Frühjahr des letzten Jahres beim Kreisschützenbund in **Arnsberg** und wir haben gemeinsam mit zahlreichen startberechtigten ehemaligen Bezirks- und Diözesankönigen und Königinnen mitgefiebert, als es im **österreichischen Mondsee** darum ging, die Würde der Europamajestäten für die nächsten drei Jahre zu ermitteln. Und was wir bei all diesen Gelegenheiten haben erleben dürfen,

war Freundschaft, verbindende Herzlichkeit, konstruktives Miteinander und die Erkenntnis,

wie wichtig und unverzichtbar unser aller Engagement zu Hause, in unseren Bruderschaften, Bezirksverbänden,

in unserem Diözesanverband in der großen Schützenfamilie unseres Bundes und auch Nationalitäten übergreifend auf Ebene der EGS ist.

Das wiederum war auch im letzten Jahr Anlass und Grund genug zahlreiche Schützen und Schützenfrauen,

aber auch Geistliche in unserem Verband

mit einer **Bundesauszeichnung**

für deren Engagement wertzuschätzen und auszuzeichnen.

Und ich betone das noch einmal ganz deutlich, es geht **nicht** darum, der Schützenfrau oder dem Schützenmann

mal wieder eine Auszeichnung des Bundes anzuheften,

weil er oder sie nach fünf Jahren mal wieder dran ist.

In jedem Fall haben wir als Diözesanverband Köln großen Wert darauf gelegt,

dass bei unseren großen Bundesauszeichnungen die mitgelieferten Begründungen der Bruderschaften und Bezirksverbände detailliert und vergleichbar waren,

dass sie aussagekräftig waren und den Schützenbruder oder die Schützenschwester in ihrem Umfeld vor dem geistigen Auge des Diözesanvorstandes oder dem Bundesvorstand mit alle ihrem Engagement präsent werden zu lassen.

„Er war immer ein guter Schützenbruder“,

„er hat immer als letzter die Tür oder das Festzelt zu gemacht“ oder

„bestellen wir als keine Bruderschaft doch gleich 2 x ein Schulterband“

für eine Veranstaltung.“...

Nein, liebe Schützenschwestern und Schützenbrüder, nein, dass können und dürfen heute und auch in Zukunft nicht die Begründungen sein, mit der Bundesauszeichnungen beantragt werden.

Ich habe in den letzten fünf Jahren unzählig viele Telefonate und Schreiben geschrieben in dieser Thematik, auch und gerne im Vorfeld, wenn ich um Rat gebeten worden bin, wie man am besten die eine oder andere Bundesauszeichnung auf den Weg bringt.

Ich war mir aber auch nicht zu schade, wenn Bezirksverbände bereits eine fundierte und begründete Ablehnung geschrieben hatten, diese im Nachgang als Diözesanbundesmeister noch einmal schriftlich zu untermauern. Und wenn dann immer noch ein Präses, der gleichzeitig auch noch Bezirkspräses ist, dem Diözesanverband mangelnde Transparenz in dieser Thematik vorwirft, und dann mit dem örtlichen Bruderschaftsvorstand mit Vehements darauf besteht, auch in diesem Jahr die beiden letztjährige abgelehnten Anträge neu zu beraten, dann hat, glaube ich, der eine oder andere es leider bis heute **nicht** verstanden, entweder eine Begründung nicht richtig zu verfassen. Aber – ich sag es noch einmal – dazu sind wir ja als Diözesanverband sehr gerne bereit, Hilfestellung zu geben. Vielfach habe ich dann auch den Eindruck, dass das Thema Wertschätzung und die Frage, warum bekommt jemand eine Bundesauszeichnung, leider immer noch nicht in jeder Bruderschaft angekommen ist. Ich gebe sehr gerne zu, dass auch ich mich in der einen oder anderen Situation gewundert habe, wenn eine Bundesauszeichnung trotz unserer

Befürwortung abgelehnt wurde, doch das positive aus dieser Erkenntnis waren für mich immer die sehr konstruktiven Gespräche mit den betroffenen Bruderschaften, in denen wir immer wieder versucht haben, Lösungsmöglichkeiten zu definieren, um Schützenbrüder und Schützenschwestern dann doch noch und vielleicht eben auf andere Art und Weisen für ihren engagierten Einsatz wertzuschätzen.

Natürlich hat ein sehr breites Spektrum auch die Vorbereitung der turnusgemäßen **Neuwahlen** in unserem Verband heute und in unserem Bund am 30.3. in unseren Jahresaktivitäten 2024 und 2025 eingenommen. Vieles wollte, sollte und musste besprochen, organisiert und abgestimmt werden.

Und auch hier noch einmal mein Resümee,  
es war für mich persönlich sehr bereichernd,  
wie sich unsere engagierte Schützenfamilie auch in dieser Thematik  
immer wieder eingebracht hat, ob in meinem eigenen Bezirksverband,  
den ich vor drei Wochen nach dreißig Jahren in die jüngeren Hände  
eines neuen Vorstandsteams übergeben durfte,  
sei es hier auf Diözesanverbandsebene, wo auch ein neues Team bereit  
steht, mich von diesen Verpflichtungen zu entbinden und sich dann  
einzubringen für unseren Verband.

Und genau das, liebe Schützen und Schützenfrauen,  
liebe Jungschützen, sind Werte und Umgangsformen,  
die ich auch für mich in 21 Jahren hier auf Ebene unseres  
Diözesanverbandes, zunächst als Geschäftsführer,  
später dann als Stellv. Diözesanbundesmeister  
und jetzt die letzten fünf Jahre als euer Diözesanbundesmeister

ein Stück weit mitentwickeln, verinnerlichen, vielleicht auch vorleben konnte.

Genau deshalb, bin ich auch ein wenig traurig,  
dass ich für diese sehr schöne und bereichernde Zeit,  
hier nun einen Punkt setzen muss.

Denn ich hätte sehr gerne auch noch mindestens fünf weitere Jahre  
diese sehr gute Gemeinschaft in unseren Verband genossen und  
mitgestaltet.

Ich bin aber gleichzeitig auch sehr froh und dankbar,  
dass ich diese guten Erfahrungen nun,  
wenn ich denn dann mit Eurer Unterstützung in zwei Wochen die  
Nachfolge von Emil Vogt als Bundesschützenmeister unseres Bundes  
antreten darf, auch auf Ebene unseres Bundes mit einbringen darf.  
Auch das werde ich nicht allein schaffen, ich werde sicherlich auch  
künftig das eine oder andere Gespräch,  
die eine oder andere Bitte oder die eine oder andere Nachfrage oder  
Anregung auch in meinen Heimat-Diözesanverband platzieren.

Natürlich habe auch ich festgestellt,  
dass es nicht einfacher geworden ist,  
Aktivitäten und Festivitäten zu entwickeln,  
zu platzieren oder sie durchzuführen.

Aber **was** ich festgestellt habe, ist die Tatsache,  
dass es immer noch und Gott sei Dank Menschen gibt,  
die sich gerne für unsere Gemeinschaften und für unsere Gesellschaft  
engagieren.

Und wenn wir es dann schaffen, in unserem Diözesanverband Impulse

zu setzen,  
die ihren Ursprung in unseren Bruderschaften haben,  
in unseren Bezirksverbänden,  
in unseren Zusammenkünften mit den Bezirksbundesmeistern bei  
unseren Bruderratssitzungen  
und diese Impulse dann auch noch in unseren Bundesverband  
hineinstrahlen, dann bin ich auch künftig sehr gerne dabei,  
mit euch gemeinsam, neue oder auch vielleicht auch ungewöhnliche  
Wege zu beschreiten um uns als große Bruderschaftsfamilie  
zukunftsfähig zu halten und zukunftsfähig aufzustellen.

Dazu lade ich euch alle sehr herzlich ein.

Schönen Dank.